

Wien 8 Dec. 1889.



24(1)

Lieber Freund.

Seit Menschengedenken ist in Wien der Winter
nie so spät und so früh eingetreten wie in diesem Jahre.
Wir sind seit einer Woche ganz verheilt. Wir triffen
es jetzt ab, wie die letzten Winter gemittelt in südlichen
Klima gebräuchlich haben. Nicht besonders prägnant
Unwohlsein. Schon mehrere Tage hätte ich das Fieber,
ohne rechtliche Beförderung zu verpassen. Dieser Tage werde
ich doch hinreichend von der letzten Sitzung des Mann-
schafts beizusetzen. Ich bin fast vollständig, nicht ganz
möglichst möglich zu erhalten. Die politische Lage hier
wird von Woche zu Woche spärlicher über die kleinen Parteien
welche aus alten Begriffen von Österreich und von Recht

1889

festhält, vermag noch nichts, bevor sie nicht von dem
Vollkommen geschieden und berufen wird zu retten was noch
zu retten ist. Bis dahin ist alle Mühe vergebens. Es gilt es
augenblicklich nur Fische zu bekommen, wogegen sich nicht bald die
Regenzeit werden wird, und im übrigen sich in Bereitschaft zu
halten für den Ausbruch des unvermeidlichen Krieges. Es
habe zu mancherlei Keltung veranlaßt, habe ich auch wieder
Tentative für die Politik drauffen gehabt und habe mehr als einmal
versuchen auch auf ein römisches Journal zu präparieren.
Aber dieses Tag werde ich mich doch dem Pop. Rom. von Rom.
gäbe zu begeben. Für mehr als ein Blatt finde ich nicht Zeit.
Er scheint aber einmal ein bedeutendes Artikel in einem andern
Blatt von Rom, so mag ich mich hier zu Dime Gints von.
den mit der Bitte sein ein solches einzelnes Blatt freundlich
gespenden zu wollen.

Les Dames Wiederwahl als Consiglier befürwortet
ist Dir und noch mehr Dein Mitbürger. Man möge Dir das
Ehrenamt nicht zu viel Arbeit aufgeben

Es thut mir in der That weh, daß ich Deine Wünsche be-
trübe. Aus wohl von Urkunden für die Farfignola - Sammlung nicht
entfernen kann. Ich wäre sehr darauf gespannt auf meinem ge-
wollen Gebiete auch für Italien etwas thun zu können. In der Folge,
das hoffe ich doch, werde ich mich wohl noch beschäftigen können.
Augenblicklich vermag ich nur Ökonomie zu empfehlen und durch
dessen Vermittlung von hier aus mit gutem Rathe einzugreifen.
Kopf Das nun, wie O. schreibt, vorgeklagen nicht früher an
die Arbeit zu gehen, als bis das gesamte Material in Rom ein-
getroffen sein wird, so denke ich mir eine andere Meinung aus-
zusprechen. Ich halte es für räthlich, daß sobald als möglich mit
der viel Zeit in Anspruch nehmenden Prüfung und Probestreibung

der einzelnen Jochen in dem besondlichen Theile begeben
wird, namentlich auch aus dem Grunde ob mir auch
Mittelbacher darüber nach Wien berichtet mit Gelangheit
mitgesprochen gelohnt werde. Demit wird der definitive
Ausspruch, für die allerdings Uebersicht über das ganze Material
erwünscht ist, durchaus nicht vorgegriffen, sondern es wird ihm
nur gebührend vorgearbeitet. Ich bitte Dich also zu veranlassen,
daß Oberthal mit der ihm zugesandten Geschichte Dr. Hartzer bald
die Arbeit beginnen können.

Von den Aussichten für das Werk des Kupfers soll ich heute
nicht. Ich würde auch über dies wichtige Thema kaum etwas
Neues zu sagen.

Dagegen komme ich auf die Originalhandschrift Otto III. für Ro.
sinnig von J. 1081 zurück, um darzubringen Das Dich bereits viel.
Ich bemerkt hast. Die Geschichte wird immer interessanter. Als
Editor würde ich mich kaum noch um das Fickel wüßten abmühen.



Doch es gilt auch ein altes Diplom so möglich noch vor
 Nachforschungen und Vermittlung zu retten, und zwar ein Diplom
 welches von Rechts wegen in Eurer Archie- gehört. Dessen Inhalt
 ich Dir, es selbst Freund, weiteren Bericht und stelle Dir anheim,
 ob Du die Nachforschung noch fortsetzen willst. Ueber die Schwindig-
 keit wird Dir Dein Takt und Gefühl hinreichend helfen. Ich will
 nämlich meine Gewissensmänner für das folgende nicht nennen,
 sonst ziehst Du dich doch nennen für den Fall daß Du auch etwas zu
 thun gedenkst. - Obz wir in Rom nichts vom Diplom erfahren
 konnten, habe ich Delisle gemeldet, Derselbe erhielt ich einen Brief, in
 welchem diese feine Entdeckung über die de la Meirivie etc. durch
 machte, welches häufig auf des Bist. Nol. in Paris in den Zeiten
 genealogisches arbeitete, aber doch weil es Verdacht erregt, im
 geheimen untersucht werden muß. Delisle hat mich zur Entlassung
 dieses Schwindlers beigetragen, mich deshalb an Nigra zu wenden.
 Nach Nigra's Empfehlung nach Wien hat ich diesen Schritt. Es war

Jahres bereit an Manaboa zu schreiben, zu welchem Behuf ich
des Promemoire vom 23. Nov. ansetze, welches ich Dir auch zu-
sende. Umgehend antworte Manaboa folgendes. Es kriem mit
F. de la M., des Capitain de Tevernia hinf, als mit einem Schwindler
nicht verbunden. Allerdings habe schon vor einigen Jahren zwei
große Bündel von Documenten und Briefen zum Gebrauche des
Kaufes Savoyen, darunter viele englische Briefe des princes
de Savoie, dem König zum Gebrauche gemacht, wofür ich auch eine
Discretion erhalten habe. Denn hat es als Prince de Carde aus.
kannst verstehen wollen. Aber die Confidant eroldica haben den vorgelegten
Nennungen für abgelesen und die Documente für gefälscht erklärt, habe
ich also abgewiesen (Auch dem hat sich der Almanach de Gotha
Sainther lassen). Obin für überhaupt das verächtlich Zeichnen dieses
Menschen an den Tag gekommen, weshalb das früher Ordre d'Etat
ausdrücklich widerrufen für. — Manaboa wie Noya zeichnen die
des Schwindlers geantworte werden, wissen das wir haben die für
nicht gemacht werden. Das bindet ich also auch Dir auf die Seele.

Alles was uns rübergeht, läßt sich doch nochmals in Angriff nehmen.
Die zwei noch Rom erhaltenen Bände (es wird nicht oft daz. für
gerüchthaltig sein) mögen sich doch in Zürich oder Rom vorfinden, und
die Möglichkeit ist doch daz. in diesen Bänden auch das Diplom von
1081 erhalten. Trotz ein bißchen mehr nachzusehen, so mag sich
niemand daffeln einmal haben. Auf Nachfrage nach den 2 Bänden
erhältst Du hoffentlich eine getroffenen Antwort. Oder man müßte
dann von der ganzen Geschichte, in der man dupirt worden ist, abgesehen
wird sehr wollen. Doch auch dann würde es noch Nutzen bringen,
das Reichthum welches die zwei Bände verursacht, auf das vornehmlich
sie etwas enthalten Document von 1081 aufmerksam gemacht zu haben. Man
kann es ja in allen Fällen an der Handschrift ablesen. - Doch ich
überlass. es ganz Deinem Ermessen, ob und was Du noch thun willst.



Mit Bedauern wird ein daz. es Deiner lieben Frau nicht gut
geht. Mit empfinden von ganzem Herzen herzlich und vollständig Bes.

Serung. Möglt Du die Güte haben mich bald von Euch allen
zu berichten. Holt Ihr die geplante Wohnungsänderung beschy-
giget? Wie geht es Dirin Eltern? Allen bitten Gnaue mit
sich unfr. Empfehlunge und die Versicherung unserer freundschaftlichen
Theilnahme auszusprechen. Und damit schicke ich für Euch den
Herrn Adelt lang gewordnen Brief

In treuer Anhänglichkeit

Dein

Ch. Linnel.

Das alles war geschrieben, als mir Dein liebes
Brief vom 6 zugeing, welches ich nicht ohne Beant-
wortung.

L.

Noch will ich Sie bezeugen. Frau Regina Comtey. Alles
dang ist für von Frauentrunkheit heimgeführt. Aber - es vor.
gestern erhielt mich Frau Brief von Sie - so befandens Besorgnis
ist kein Anlag. Sie rücht die per Bekämpfung nach Wien, und
hier findet sie gute ärztliche Behandlung.